



**LebensBlicke**

Stiftung Früherkennung Darmkrebs

**25** Jahre

# Perspektiven für eine Zukunft ohne Darmkrebs

25 Jahre Stiftung LebensBlicke –  
Motor der Darmkrebsprävention

lebensblicke.de





Prof. Dr.  
Jürgen F. Riemann



### Sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre sind eine lange Zeit, und doch sind sie so schnell verfliegen. In diesem Vierteljahrhundert hat sich für die Darmkrebsfrüherkennung so manches zum Besseren bewegt.

Die Stiftung LebensBlicke darf dankbar und stolz darauf sein, dass sie an wichtigen gesundheitspolitischen Entscheidungen mitwirken konnte.

Der Paradigmenwechsel vom opportunistischen Darmkrebs-Screening hin zu einem organisierten Einladungsverfahren war ein solcher Meilenstein. Die stetige und kontinuierliche Arbeit hat ein bundesweites Netzwerk entstehen lassen, das sich bewährt hat. Forderungen stellen und Briefe schreiben sind das eine, persönliche Gespräche führen und auf Augenhöhe mit Entscheidern zu diskutieren das andere.

Wir nehmen daher dieses Jubiläum zum Anlass, nicht nur zurückzublicken und Dank zu sagen, sondern auch vor auszuschauen. Trotz vieler Fortschritte gibt es leider immer noch zu viele Darmkrebsneuerkrankungen und Sterbefälle pro Jahr. Deshalb dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen. Wir haben als Stiftung schon Ideen und werden Vorschläge machen, was besser werden kann und wie man zum Wohle der Menschen, denen das Risiko einer Darmkrebserkrankung bevorsteht, noch besser helfen kann.

Drei Themen sind wichtig, denen die Stiftung sich vermehrt zuwenden muss:

Einführung der Digitalisierung auch in die Darmkrebsvorsorge, Heben des Datenschatzes im Gesundheitssystem bei Schutz der individuellen Sphäre und die Verbesserung der Gesundheitskompetenz. Letzteres ist eine Mammutaufgabe, die nur gesamtgesellschaftlich erfolgreich sein wird. Wenn es gelingt, in den nächsten Jahren auf den drei genannten Feldern weitere Fortschritte zu erzielen, dann werden wir auch deutlich erleben, dass sich die Neuerkrankungsrate am heimtückischen Darmkrebs weiter senken lässt.

In diesem Sinne wünsche ich der Stiftung LebensBlicke und seinem gesamten Team weiterhin Freude am Gestaltungswillen, neue Ideen und eine erfolgreiche, nachhaltige Arbeit.

**Prof. Dr. J. F. Riemann**  
Vorstandsvorsitzender

## Grußwort Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck



Jutta Steinruck



### Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einem Vierteljahrhundert leistet die Stiftung LebensBlicke einen wichtigen Beitrag dazu, das Bewusstsein für die Bedeutung der Darmkrebsvorsorge und -früherkennung in der Bevölkerung zu steigern. Sie hat es geschafft, das Thema Darm und Darmkrebs mit ausführlichen Informationen und Aufklärung aus der Schmutzdecke zu holen. Weg vom Tabuthema und hin zu einem wichtigen Gesprächsthema.

Die Gründung der Stiftung LebensBlicke im Jahr 1998 war ein wichtiger Meilenstein in der Prävention von Darmkrebs in Deutschland. Pionierarbeit aus Ludwigshafen! Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Darmkrebsvorsorge und -früherkennung zu informieren und die Forschung auf diesem Gebiet zu unterstützen. Getreu dem Motto: „Vermeiden statt leiden“.

In den letzten 25 Jahren haben Professor Riemann und sein Team unermüdlich daran gearbeitet, das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Darmkrebsvorsorge und -früherkennung zu steigern. Sie haben zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen, um die Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren. Die Stiftung hat auch wichtige Forschungsprojekte unterstützt und dazu beigetragen, die Prävention und Früherkennung von Darmkrebs zu verbessern. Allen Mitwirkenden gebührt Respekt und Anerkennung für dieses bedeutsame Engagement.

Ich bin stolz, dass auch ich ein Teil dieser wichtigen Arbeit sein darf und unterstütze gemeinsam mit der Stadtverwaltung jedes Jahr den Darmkrebsmonat März.

Zum 25-jährigen Jubiläum wünsche ich der Stiftung LebensBlicke alles Gute und für die weiteren Jahre viel Erfolg sowie viele gute Ideen und Initiativen, um noch mehr Menschen mit dieser wichtigen Thematik zu erreichen.

**Jutta Steinruck**

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein

## Grußwort Ministerpräsidentin Malu Dreyer



Malu Dreyer



### Sehr geehrte Herren und Damen, liebe Engagierte, liebe Leser und Leserinnen,

von Herzen gratuliere ich der Stiftung LebensBlicke zum 25jährigen Jubiläum. Ein Vierteljahrhundert setzen sich nun schon Engagierte für die fundierte Aufklärung über Darmkrebsvorsorge ein und retten damit Leben.

Gesundheit zu fördern und Krebs den Kampf anzusagen sind und bleiben wichtige Ziele der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Dazu gehört Grundlagenforschung genauso wie Prävention. Wenn Krebs früh entdeckt wird, kann Leben gerettet werden. Ein ganz wichtiger Schlüssel ist, über Krebserkrankungen zu informieren, damit Menschen sich untersuchen lassen.

Ich danke allen Aktiven und allen Mitstreitern und Mitstreiterinnen der Stiftung LebensBlicke. Sie tragen zu mehr Gesundheit in unserem Land bei. Alle Leser und Leserinnen, die noch zögern, ermutige ich, sich zu informieren und zur Vorsorge zu gehen. Bleiben Sie gesund!

**Malu Dreyer**

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

## Grußwort Prof. Dr. Wolfgang Fischbach



Prof. Dr.  
Wolfgang Fischbach



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Unterstützer der Stiftung LebensBlicke,

25 Jahre Stiftung LebensBlicke sind ein guter Anlass, zugleich zurückzuschauen und Konzepte für die Zukunft zu planen.

Was waren Meilensteine in den zurückliegenden Jahren? Zweifelsohne zählt die Einführung der Vorsorgekoloskopie für jeden gesetzlich Krankenversicherten 2002 in Deutschland als weltweit erstem Land dazu. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Ablösung der früheren Guajak-basierten Stuhltests durch die besseren und zuverlässigeren immunologischen Stuhltests (iFOBTs) 2017.

Schließlich wurde das über Jahrzehnte praktizierte opportunistische Darmkrebs-Screening 2019 durch das organisierte Einladungsverfahren ersetzt. Parallel hierzu liefen regelmäßig öffentliche Kampagnen (Darmkrebsmonat März) mit dem Ziel, die Bevölkerung von der Darmkrebsvorsorge zu überzeugen und sie dafür zu gewinnen.

Alle diese Massnahmen haben dazu beigetragen, dass die Darmkrebshäufigkeit und Sterblichkeit signifikant gesenkt werden konnte. Die Stiftung LebensBlicke hat diese Entwicklung aktiv gefördert und kann zurecht als Motor der Darmkrebsprävention gesehen werden. Darauf darf sie mit Recht stolz sein.

Das Motto zur 20-Jahres-Feier der Stiftung lautete „Viel erreicht – noch nicht am Ziel“. Das gilt auch heute noch. Es ist wichtig, die Prävention im Allgemeinen und die Darmkrebsprävention im Besonderen im Bewusstsein der Bevölkerung noch stärker zu verankern. Die Möglichkeiten der primären Prävention – Sport, körperliche Aktivität, gesunde Ernährung und Lebensweise, Vermeiden von Übergewicht – schützen wirksam vor Tumorerkrankungen wie vor Herz-Kreislaufkrankungen. Dennoch muss uns bewusst sein: keine noch so gesunde Lebensweise bietet einen zuverlässigen Schutz, so dass auf Darmkrebsvorsorge verzichtet werden kann. Diese Überzeugung muss noch weiter verbreitet werden. Gleichzeitig gilt es, moderne Möglichkeiten wie die Digitalisierung zu nutzen, um das Angebot der Darmkrebsvorsorge niedrigschwellig und attraktiv zu machen. Dies sind notwendige Schritte auf dem Weg zum Ziel: „Darmkrebs ist (fast immer) vermeidbar“.

Es bleibt noch viel zu tun. Die Stiftung LebensBlicke wird sich auch in der Zukunft diesen Herausforderungen stellen.

**Prof. Dr. Wolfgang Fischbach**  
Vorsitzender des Stiftungsrates  
der Stiftung LebensBlicke

## Grußwort Prof. Dr. Heiner Wedemeyer



Prof. Dr. med.  
Heiner Wedemeyer



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Stiftung LebensBlicke,

Ich freue mich sehr, Ihnen im Namen unserer Fachgesellschaft DGVS die herzlichsten Glückwünsche zum 25-jährigem Jubiläum der Stiftung LebensBlicke übermitteln zu dürfen.

Seit einem Vierteljahrhundert setzt sich die Stiftung LebensBlicke unermüdlich für die Darmkrebsvorsorge in Deutschland ein. Angesichts der Tatsache, dass Darmkrebs leider nach wie vor eine der häufigsten Krebsarten in Deutschland ist und jährlich tausende von Leben kostet, ist Ihre Arbeit von unschätzbarem Wert. Wir können aber feststellen, dass die Darmkrebsvorsorge in Deutschland eine einmalige Erfolgsstory ist. Die Stiftung LebensBlicke hat einen großen Anteil daran, dass die Sterblichkeit durch Darmkrebs in Deutschland im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern gesunken ist.

Das Thema Darmkrebs und die Möglichkeit der Vorsorge ist kein Tabuthema mehr. In allen gesellschaftlichen Schichten sind Vorsorgemaßnahmen akzeptiert. Entscheidend ist aber auch, dass dieser Erfolg „messbar“ ist und alle Maßnahmen immer wissenschaftlich begleitet wurden und werden.

Vorangetrieben, getragen und ermöglicht wurden diese Erfolge durch eine Vielzahl an Fachexpert\*innen und Unterstützende aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Hervorzuheben und keinesfalls selbstverständlich ist, dass Fachgesellschaften, Berufsverbände und Stiftungen an einem Strang ziehen und für das gemeinsame Ziel sich kontinuierlich einsetzen. Ich möchte mich daher ganz besonders für das Engagement und die Leidenschaft der Protagonisten der Stiftung LebensBlicke bedanken.

Ich wünsche der Stiftung LebensBlicke für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Arbeit. Ihre Arbeit ist erfolgreich, aber keinesfalls abgeschlossen!

Herzliche Glückwünsche zum 25-jährigen Jubiläum!

**Prof. Dr. med. Heiner Wedemeyer**  
Präsident der Deutschen Gesellschaft  
für Gastroenterologie-, Verdauungs- und  
Stoffwechselerkrankungen



© Mario Andriaya

Karl Otto Armbrüster



### Herzlichen Glückwunsch und ein kräftiges Dankeschön!

Zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung LebensBlicke gratuliere ich als ehemaliger Patient dem gesamten Team um Prof. Dr. Riemann und danke für das nachhaltige Wirken der Initiatoren, aller Mitglieder und aller Förderer der Stiftung. Dies umso mehr, als ich selbst Betroffener war, mich mit diesem Beitrag nun selbst „oute“ und auch Sie bitte, sich mit dem Anliegen der Stiftung auseinanderzusetzen.

Vor 17 Jahren habe ich selbst persönlich erfahren dürfen, wie notwendig die Darmspiegelung ist. Anlass war ein Leistenbruch, der operativ versorgt werden musste. Vor der Leistenbruchoperation war eine Darmspiegelung angeordnet – und die ergab einen eindeutigen Befund. Der Leistenbruch war schlagartig nebensächlich; plötzlich war die operative Entfernung der Adenome in den Vordergrund getreten. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Worte des Professors aus der Asklepios-Klinik in Wiesbaden, selbst engagiertes Mitglied der Stiftung: „Herzlichen Glückwunsch, Sie haben ein Sechser im Lotto, dass die Erkrankungen des Dickdarms rechtzeitig festgestellt worden sind. Später hätte sich mit großer Wahrscheinlichkeit ein Karzinom entwickelt!“

Auch nach der erfolgreich durchgeführten Darmoperation habe ich mich in bestimmten Abständen den weiteren Untersuchungen unterzogen. Die relativ kleinen und minimalen persönlichen Vorbereitungen zur Untersuchung sind absolut zu vernachlässigen im Vergleich zu der eintretenden Gewissheit, dass man mit der

Untersuchung vieles für seine Darmgesundheit unternommen hat. Und ich darf Ihnen versichern: es ist eine einfache und schonende Maßnahme zu Ihrer Sicherheit. Wenn Sie mit der Koloskopie vorsorgen, ersparen Sie sich später große Sorgen.

Die Stiftung LebensBlicke richtet den Appell an uns, gerade über diese Vorsorge nachzudenken, uns also selbst „den Spiegel vorzuhalten“ und rät zur Untersuchung. So gesehen gewinnt der Begriff Darm-Spiegelung auch die Bedeutung zur Reflexion. Die Darmspiegelung rettet Leben, vielleicht auch Ihres, und ist geeignet, eine Darmkrebserkrankung zu verhindern. Das wissen wir, müssen es aber auch umsetzen. Vielleicht denken Sie daran, wenn Sie das nächste Mal in den Spiegel sehen! Und ich freue mich, wenn Sie mein kleiner Bericht als ehemals Betroffener erreicht und Sie überzeugt, Ihren Arzt oder Ärztin zur Beratung und Terminvereinbarung anzurufen.

In diesem Sinne herzlichen Dank dann auch für Ihr Engagement, liebe Leserin und lieber Leser, das Anliegen der Stiftung mit diesem kleinen Anruf zur Vorsorge persönlich zu unterstützen! Sie danken es sich selbst!

Dazu alle guten Wünsche und freundliche Grüße

**Karl Otto Armbrüster**  
Justizrat, Rechtsanwalt



© Jutta Jung

Prof. Dr.  
Hermann Brenner

### Darmkrebs-Inzidenz ließe sich halbieren

Darmkrebs ist nach wie vor eine der häufigsten Krebserkrankungen weltweit, bei den krebsbedingten Todesursachen steht Darmkrebs sogar an zweiter Stelle. Weltweit sterben jedes Jahr mehr als 900.000 Menschen an dieser Erkrankung.

Dabei könnten viele dieser Erkrankungen und Todesfälle durch rechtzeitige Vorsorge und Früherkennung vermieden werden: In den USA, wo zwischenzeitlich die große Mehrheit der älteren Bevölkerung mindestens einmal eine Darmspiegelung durchführen ließ, hat sich die Inzidenz in den letzten drei Jahrzehnten glatt halbiert. Dies trotz eher ungünstiger Entwicklungen der Risikofaktoren und eine Zunahme der Erkrankungsraten in den jüngeren Altersgruppen, in denen noch keine Vorsorge angeboten wird.

Auch in Deutschland gibt es große Fortschritte zu verzeichnen. Seit Einführung der Vorsorge-Koloskopie im Jahr 2002 sind auch bei uns, trotz deutlich ausbaufähiger Nutzung des Vorsorgeangebots, die altersstandardisierten Inzidenzraten um fast 30 % zurückgegangen. Aufgrund der demographischen Entwicklung müssen wir in Zukunft aber wieder mit deutlich steigenden Zahlen an Neuerkrankungen und Todesfällen an Darmkrebs rechnen, wenn es bei der derzeitigen Stagnation der Nutzung der Vorsorgeangebote bleibt. Dies ist in Zeiten, in denen die personellen Kapazitäten der medizinischen und pflegerischen Versorgung zunehmend knapper werden, um so beunruhigender.

Es ist daher vordringlicher denn je, dieser Entwicklung durch breitere Nutzung der effektiven Vorsorge- und Früherkennungsangebote, wie der Vorsorgekoloskopie oder der regelmäßigen Nutzung der immunologischen Stuhlbluttests entgegenzuwirken. Unsere europäischen Nachbarländer machen uns derzeit vor, wie durch gut organisierte Früherkennungsprogramme mit niederschwellig zugänglichen und verständlich erklärten Screening-Angeboten eine sehr viel höhere Nutzung erreicht werden kann.

Vor diesem Hintergrund ist das unermüdliche Engagement der Stiftung LebensBlicke, die Darmkrebs-Vorsorge in Deutschland weiter voranzubringen, nicht hoch genug einzuschätzen. Ich gratuliere der Stiftung LebensBlicke und ganz besonders Herrn Kollegen Riemann ganz herzlich zu dem runden Geburtstag und dem bisher Erreichten, und wünsche von Herzen viel Erfolg für die Fortsetzung der so erfolgreichen und wichtigen Arbeit in den nächsten 25 Jahren. Mit vereinten Kräften sollte es möglich sein, die Darmkrebs-Inzidenz auch in Deutschland mindestens zu halbieren.

**Prof. Dr. med. Hermann Brenner**  
Klinische Epidemiologie und Altersforschung  
Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

## Befürworterinnen und Befürworter der Stiftung

**Bärbel Bas**  
Präsidentin des  
Deutschen Bundestages



**Tom Buhrow**  
Intendant des WDR



**Annika de Buhr**  
Fernsehmoderatorin  
und Journalistin



**Sky du Mont**  
Schauspieler,  
Synchrosprecher  
und Autor



**Franziska Giffey**  
ehem. Regierende  
Bürgermeisterin von Berlin



**Peter Klöppel**  
Chefmoderator  
RTL Aktuell



**Stefan Kuntz**  
Fußball-Legende



## Befürworterinnen und Befürworter der Stiftung

**Sandra Maischberger**  
Fernsehmoderatorin  
und Journalistin



**Julia Neigel**  
Sängerin



**Prof. Dr. Christoph  
Oberlinner**  
Chief Medical Officer  
der BASF SE



**Kristin Otto**  
Sportmoderatorin  
und Journalistin



**Sabine Postel**  
Schauspielerin



**Oliver Welke**  
TV-Moderator,  
Autor, Satiriker und  
Journalist



Weitere prominente Befürworter und Statements finden Sie auf  
unserer Homepage: [www.lebensblicke.de/uber-uns/befurworter/](http://www.lebensblicke.de/uber-uns/befurworter/)

- **Kolorektales Karzinom (KRK, Darmkrebs): eine der häufigsten Tumorerkrankungen in Deutschland**
- **Neuerkrankungen 2019 in Deutschland: ca. 59.000, ca. 24.000 Todesfälle pro Jahr**
- **Rückgang der Sterbefälle von 30.000 auf ca. 24.000 seit 1999**

### Entwicklung:

- **1977: Einführung des Guajac-basierten Okkult-Bluttests (gFOBT) im Stuhl**
- **2002: Einführung der Vorsorgekoloskopie für jeden gesetzlich Krankenversicherten über 55 Jahre in Deutschland als weltweit erstem Land. Wiederholung nach 10 Jahren bei unauffälligem Erstbefund.**
- **10 Jahre Vorsorgekoloskopie:**  
Inanspruchnahme durch 21 % der Männer und 23 % der Frauen. Dadurch Vermeidung von **ca. 180.000 Darmkrebs-Neuerkrankungen und Entdeckung von ca. 42.000 Frühkarzinomen** mit guter Prognose.
- **Charakteristika der Vorsorgekoloskopie (Chancen und Risiken):**
  - höchste Effektivität aller Krebsvorsorgeprogramme überhaupt
  - hohe Sicherheit mit Komplikationsraten von unter 0,2 %
  - lange Untersuchungsintervalle möglich (10 Jahre bei unauffälligem Befund)

- schmerzfrei (unter Kurznarkose mit Propofol®)
- definierte Qualitätskriterien

- **2008 – 2012: Nationaler Krebsplan der Bundesregierung**
- **2017: Einführung des immunologischen Stuhltests (FIT):**
  - Vorteile: einfach anwendbar, preiswert, allgemein verfügbar
  - deutlich höhere Sensitivität als der gFOBT
  - nur eine Stuhlprobe erforderlich
  - keine Diätempfehlungen
  - obligat: Koloskopie bei positivem Befund
- **2019: Krebsfrüherkennungs-Registergesetz (KFRG)**
  - Einladungsverfahren (an Stelle des früheren opportunistischen Screenings)
  - Vorsorgekoloskopie bei Männern ab 50 Jahre
- **2023: Projekt Digitalisierung der Darmkrebsvorsorge (BARMER)**
- **Zahl an Neuerkrankungen und Sterbefällen rückläufig: ein Erfolg der Darmkrebsvorsorge.**

### Prognose und Ausblick:

weitere Verbesserung durch risikoadaptiertes Screening und Erhöhung der Teilnehmeraten. **Halbierung der Darmkrebsinzidenz erreichbar!**

Letztlich gilt es, Überzeugungsarbeit für das Bewusstsein zu leisten, dass **Darmkrebs vermeidbar ist** – fast immer. Viel ist auf diesem Weg erreicht worden, das Potenzial ist noch bei Weitem nicht ausgeschöpft.



Prof. Dr.  
Wolfgang Fischbach



Prävention (*lateinisch praevinire = zuvorkommen, verhüten*) bedeutet durch gezielte Maßnahmen Risiken abzuwenden oder zu verringern. Der deutsche Begriff „Vorbeugung“ wird synonym verwendet. Häufig spricht man in diesem Zusammenhang auch von Vorsorge, wengleich hiermit eigentlich Früherkennung gemeint ist. Was bedeutet Prävention und Vorsorge in der Medizin, an wen richten sie sich und welche Möglichkeiten gibt es?

Primärprävention hat das Ziel eine Erkrankung (z. B. Darmkrebs) zu verhindern. Sie richtet sich somit an jedes Individuum. Möglichkeiten der Primärprävention umfassen die Ernährung, einen gesunden Lebensstil (nicht rauchen, wenig Alkohol), kein Übergewicht, ausreichende körperliche Aktivität, Stressreduktion, ausreichend Schlaf, Sonnenschutz, die Chemoprävention (Einnahme von Medikamenten allein zur Verhinderung einer Erkrankung) Impfungen u.a. Diese Maßnahmen kann man auch als Verhaltensprävention bezeichnen.

Sekundärprävention zielt auf die frühzeitige Erkennung von Erkrankungen in der Hoffnung, dadurch die Prognose zu verbessern. Zielgruppe sind asymptomatische Personen, die von ihrer Erkrankung nichts wissen und nichts spüren. Bekannteste Vertreter der Krebsvorsorge sind der Test auf okkultes Blut und die Darmspiegelung oder das Mammographiescreening. Die Besonderheit der Vorsorgekoloskopie ist, dass sie nicht nur das Potenzial hat,

Darmkrebs in einem frühen, asymptomatischen Stadium zu entdecken, sondern auch Krebsvorstufen (Polypen) aufzudecken vermag. Durch deren Entfernung wird aktiv der Entstehung von Darmkrebs vorgebeugt, d.h. die Inzidenz der Erkrankung gesenkt.

Tertiärprävention fokussiert auf die Personen, die von einer Tumorerkrankung genesen sind. Hier geht es um die Verhinderung von Tumorrezidiven und von Folgeschäden der Therapie bzw. der Tumorerkrankung. Dies erfolgt im Rahmen der Tumornachsorge, umfasst aber darüber hinaus auch Aspekte der Primärprävention (Verhinderung anderer Tumorerkrankungen) und der Patientenschulung bei bestehender Erkrankung.

Verhältnisprävention ist eigentlich Bestandteil der Primärprävention und berücksichtigt die Lebens- und Arbeitsverhältnisse, beispielsweise die Wohnumgebung, Lebensmittelpreise oder Fahrradstraßen.

## Unsere Regionalbeauftragten und Fortbildungskoordinatoren



Professor Dr.  
Stephan Miehke,  
Hamburg



Professor Dr.  
Alois Fürst,  
Regensburg



Dr. Dagmar  
Mainz,  
Saarlouis



- Regionalbeauftragte
- Fortbildungskoordinatoren
- Geschäftsstelle Ludwigshafen

Die Stiftung LebensBlicke ist seit vielen Jahren bundesweit tätig. Um ihre Ziele operativ besser umsetzen zu können, Wege für Ratsuchende zu verkürzen und vor Ort präsent zu sein, gibt es pro Bundesland mindestens einen Fortbildungskoordinator sowie in allen Bundesländern in den meisten großen und mittleren Städten Regionalbeauftragte. Sie stellen das Rückgrat der Stiftung dar (Stand Mai 2023: 201).

Fortbildungskoordinatoren sind in Krankenhäusern tätige Ärztinnen und Ärzte, die sich um die Information von Ärzten über das Thema Darmkrebs in dem jeweiligen Bundesland kümmern. Die Regio-

nalbeauftragten können auch Ärzte sein, aber ebenso völlig anderen Berufsgruppen angehören. Regionalbeauftragte setzen sich für aktuelle und wissenschaftlich fundierte Informationen über Chancen und Risiken der Angebote zur Darmkrebsvorsorge und Früherkennung ein. Zielgruppe ist die regionale Öffentlichkeit. Dies erfolgt in der Regel auf Arzt-Patienten-Veranstaltungen, über Hotlines, Beratungsgespräche und gezielte Berichte in den Medien. Besondere Aktivitäten fokussieren den jährlichen Darmkrebsmonat März.

Die Stiftung zeichnet regelmäßig Regionalbeauftragte aus, die sich besonders engagiert haben.

## Highlights 2018 – 2023

### Ausgewählte Aktivitäten & Events

#### Arzt-Patientenveranstaltungen

- Bundesweite Veranstaltungen und Vorträge durch Regionalbeauftragte
- Darmkrebsmonat März zusammen mit der Gastro-Liga (jährlich)
- Regelmäßige Experten-Workshops zu aktuellen Themen
- WebSeminare zu aktuellen Themen
- Darmkrebs-Infoterminal

#### Events

- Benefizkonzerte und Benefiz-Golfturniere
- Darmkrebspräventionspreis/ Ernst-von-Leyden-Preis
- Symposien auf Fachkongressen (Dtsch. Gesellschaft für Innere Medizin, Dtsch. Krebskongress, Viszeralmedizin)
- Darmkrebspräventionskampagne in Rheinland-Pfalz zusammen mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (Schirmherrin MP Malu Dreyer)
- Videoclips mit Prominenten (Oliver Welke, Bernhard Brink, Kristin Otto)
- Pressekonferenzen, Interviews, etc.

#### Politisches Engagement und Kooperationen

- Nationaler Krebsplan mit jährlicher Steuerungsgruppensitzung
- Expertenworkshop zur Umsetzung des organisierten Darmkrebscreenings
- Gespräche mit Gesundheitsministern, G-BA (Professor Hecken), KBV-Spitze, Krankenkassen, Verbänden
- Zusammenarbeit mit dem Krebsinformationsdienst (KID) des DKFZ in Heidelberg
- Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Darmzentren (addz)
- Gründungsinitiative (u. a. mit Professor zur Hausen) „Fit für die Zukunft – Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar (HPV-Impfung, frühkindliche Ernährung, Krebsfrüherkennung)
- Zusammenarbeit mit der deutschen ILCO e. V.
- Kooperationsvertrag mit der Stiftung Deutsche Krebsgesellschaft
- Positionspapiere für politische Entscheider
- Kooperationsprojekt „Familiärer Darmkrebs“ mit dem bng
- Interfraktionelles Gespräch mit Parlamentariern des Gesundheitsausschusses des Bundestages

## Publikationen – Studien – Projekte

### 2022

Lux T.J., Banck M., Saßmannshausen Z., et al.

**Pilot study of a new freely available computer aided polyp detection system in clinical practice**  
International Journal of Colorectal Disease 2022;37:1349-54

Riemann J.F.

**Darmkrebsmonat März – Vermeiden statt Leiden**  
Gesundheitsnetzwerk Leben

Spada C., Koulaouzidis A., Hassan C., et al.

**Factors Associated with Polyp Detection Rate in European Colonoscopy Practice: Findings of The European Colonoscopy Quality Investigation (ECQI) Group**  
International Journal of Environmental Research and Public Health 2022;19(6):3388

Spada C., Koulaouzidis A., Hassan C., et al.

**Factors Associated with Withdrawal Time in European Colonoscopy Practice: Findings of the European Colonoscopy Quality Investigation (ECQI) Group** 2022;12(2):503

### 2021

Riemann J.F., Opitz O.G., Naumann A., et al.

**Digital Communication Strategies in Visceral Medicine**  
Visceral Medicine 2021;27:499-504

Riemann J.F.

**Portrait der Stiftung LebensBlicke**  
Aktuelle Gesundheitsnachrichten

Riemann J.F.

**Darmkrebsvorsorge in Covid-19 Zeiten**  
GOIN-Magazin 1/2021

Riemann J.F., Hüppe D.

**Darmkrebsvorsorge – Bewährtes und Neues**  
gynäkologische praxis 2021;47:391–396

Schmidt C.

**Darmkrebs und Darmkrebsfrüherkennung**  
Doctors|Today

### 2020

Riemann J.F. et al.

**Darmkrebsvorsorge in COVID-19-Zeiten**  
MMW – Fortschritte der Medizin 2020;162: 21

## Publikationen – Studien – Projekte

Riemann J.F. et al.

**Das neue Darmkrebs-Screening**  
Zeitschrift für Gastroenterologie 2020;58:787-788

Riemann J.F.

**Intervalltumoren nach Koloskopie**  
Thieme Verlag TumorDiagn u Ther 2020;41:210-212

Hüppe D.

**Darmkrebsvorsorge – Die neuen Regeln**  
Der Allgemeinarzt 02/2020

### 2019

Riemann J.F.

**Darmkrebsvorsorge**  
Diagnostik Im Gespräch, VDGH

Zhan T., Hielscher T., Eckardt M., Giese T., et al.

**The effect of Gender-specific invitation letters on utilization of colorectal cancer screening**  
Z Gastroenterol 2019; 57:1051-1058

Eickhoff A., Hartmann D., Jakobs R., Schilling D., et al.

**Vorsorge und Screening beim kolorektalen Karzinom**  
Dtsch Med Wochenschr 2018; 143:115–122

### 2018

Bauer, A.; Riemann J.F., Seufferlein T., Reinshagen M., et al.

**Einladung zur Vorsorgekoloskopie bei familiärem Darmkrebsrisiko – Eine clusterrandomisierte Studie zur Erhöhung der Teilnehmeraten**  
Dtsch Arztebl Int 2018; 115: 715-22; DOI: 10.3238/ arztebl. 2018.0715

Himbert C., Ose J., Nattenmüller J., Warby C., et al.

**Body Fatness, Adipose Tissue Compartments, and Biomarkers of Inflammation and Angiogenesis in Colorectal Cancer**  
The ColoCare Study DOI: 10.1158/1055-9965.EPI-18-0654

Fischbach W., Al-Taie O.

**Wie handhaben Ärzte ihre eigene Darmkrebsvorsorge und was empfehlen sie ihren Patienten?**  
Dtsch Med Wochenschr 2018;143:172–176

### Fortbildung für Fachangestellte (MFA) in der Hausarztpraxis



Hausärzte spielen in der medizinischen Versorgung eine zentrale Rolle. Sie sind auch die entscheidenden Weichensteller in der Prävention. Es gehört zu ihrer Aufgabe, die Menschen auf

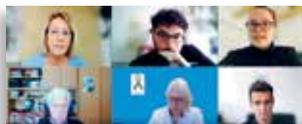
die bestehenden Vorsorge- und Früherkennungsangebote der gesetzlichen Krankenkassen hinzuweisen. Auf Initiative der Stiftung LebensBlicke haben sich Experten aus den Fach- und Berufsverbänden der Allgemeinmediziner, des Praxispersonals und der niedergelassenen Magen-Darm-Ärzte an einen Tisch gesetzt, um über Maßnahmen zu diskutieren, wie die Hausärzte bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützt werden können. Der damalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hatte Professor Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke, bereits seine Unterstützung für das Projekt zugesagt. „Ein Ergebnis war der Vorschlag, für das hausärztliche Praxispersonal eine qualifizierte Fortbildung für die Aufklärung über die Darm-

krebs-Prävention zu entwickeln“, sagt Priv.-Doz. Dr. Christoph Schmidt vom Berufsverband der niedergelassenen Magen-Darm-Ärzte (bng). Gemeinsam mit Ingrid Gerlach vom Verband medizinischer Fachberufe (vmf) hat er ein Ausbildungscurriculum erstellt und Fortbildungsmodulare entworfen.

Inzwischen ist das mit allen Beteiligten abgestimmte Projekt so weit gediehen, dass die ersten Fortbildungsveranstaltungen an den Start gehen können. Da der Informationsbedarf der Bevölkerung im Zuge des Einladungsverfahrens sicherlich zunehmen wird, ist es sinnvoll, Leistungen an fortgebildete Fachangestellte zu delegieren und die Darmkrebsvorsorge auf eine neue Basis zu stellen.

Die Stiftung LebensBlicke hat sich die Aufklärung über die Darmkrebsvorsorge auf die Fahnen geschrieben. „Darmkrebs ist vermeidbar“, betont der Stiftungsvorsitzende Professor Dr. Jürgen Riemann. „Jeder kann vorsorgen. Damit die Menschen dies auch tun, müssen wir immer wieder auf vielfältige Weise auf sie zugehen, um zu erklären, wie es geht und was sie davon haben.“

### Informatives WebSeminar „Junge Erwachsene mit Krebs“



Die Stiftung LebensBlicke organisierte am 5. Mai 2022 zusammen mit Frau

Professor Gabriela Möslein vom Evangelischen Krankenhaus Bethesda Duisburg ein inhaltlich tiefgehendes WebSeminar zum Thema „Junge Erwachsene mit Krebs“. Das Online-Seminar richtete sich an Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen, Patienten und Angehörige sowie Interessierte. Inhaltlich ging es in den Referaten und in der anschließenden Diskussion um Menschen unter 50 Jahren, die mitten im Leben eine Krebsdiagnose erfahren und spezielle, oft nicht ausreichend beachtete Bedürfnisse haben. Moderatoren waren Prof. Gabriela Möslein und Prof. Jürgen F. Riemann (Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke). Die Veranstaltung wurde freundlicherweise unterstützt von Care Diagnostica GmbH und fand in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Endosko-

piefachberufe e.V. (DEGEA), der Deutschen ILCO e.V., Magen-Darm-Ärzte.de, Netzwerk OnkoAktiv und Rote Hose Darmkrebsvorsorge e.V. statt. Als Referenten waren dabei PD Dr. Michael Hoffmeister, Abteilung Klinische Epidemiologie und Altersforschung des DKFZ Heidelberg („Warum Darmkrebsprävention in jungen Jahren anfangen muss!“), Professor Beate Rau, Bereichsleitung ‚Chirurgie der bösartigen Erkrankungen des Peritoneums‘ an der Charité Berlin („Fertilitätserhalt – State of the Art und Gesetzesgrundlage“), Professor Gabriela Möslein, Leiterin des Zentrums für Hereditäre Tumorerkrankungen am Evangelischen Krankenhaus Bethesda Duisburg („Stellenwert einer genetischen [Panel-] Diagnostik vor und nach einer Operation bei der Diagnose Krebs“) und Felix Pawlowski, Pressesprecher der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs („Einführung in das Thema: Daten und Fakten“). Zudem berichten Betroffene von ihren Patientenerfahrungen. 18

### Charity-Aktion von Valtteri Bottas und Paul Ripke



Die Stiftung LebensBlicke, staunte nicht schlecht, als sich der Absender einer großzügigen Spende als F1-Rennfahrer Valtteri Bottas und Fotograf Paul Ripke entpuppte. Zumal die Stiftung LebensBlicke in Formel-1-Kreisen bisher über keinen besonders hohen Bekanntheitsgrad verfügte. Aber Valtteri Bottas und Fotograf Paul Ripke fanden eine Gemeinsamkeit – nachdem sie in einer spontanen Aktion für einen guten Zweck eine Fotografie von Bottas verkauften. Diese fand auf Instagram mit zwischenzeitlich mehr als einer halben Million Likes ein gewaltiges Echo: Valtteri Bottas in Aspen, Colorado, nackt auf dem Bauch in einem kleinen Fluss liegend. Die Aktion war ein voller Erfolg und innerhalb von 24 Stunden wurden 5.000 Plakate für einen guten Zweck verkauft.

Es bleibt ein kleines – aber doch naheliegendes – Geheimnis, warum genau der „Mittelpunkt des Bildes“ zur Stiftung LebensBlicke, Früherkennung Darmkrebs führte. Offiziell war man auf der Suche nach einer regional ansässigen (Paul Ripke stammt aus Heidelberg) und gemeinnützigen Stiftung als Empfängerin des verblüffenden Charity-Erfolgs von 50.000 Euro. „Diese großzügige Spende freut uns umso mehr, als sie zeigt, dass ganz selten – aber ab und an – auch kleine Stiftungen die Aufmerksamkeit für eine große Spende finden. Und wer weiß, vielleicht spendet auch Lewis Hamilton, der das Bild von Bottas bei seinem nächsten Aspen-Urlaub wohl nachstellen will, die Einnahmen im Rahmen einer Charity-Aktion“, so Professor J. F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke, die nicht nachlassend die Bevölkerung zur lebensrettenden Darmkrebsvorsorge motiviert.

### Julia Neigel: Erstes Benefiz-Konzert nach Corona Lockdown



Jeder merkte ihr die riesige Freude am Auftritt deutlich an: nach vielen Monaten absoluter Konzertpause wegen der Corona Pandemie gab die stimmgewaltige Sängerin, Songwriterin und Musikproduzentin Julia Neigel mit ihrer Band im April 2022 ein tolles Benefizkonzert in der wunderbaren Friedenskirche der Stadt Ludwigshafen. Vor begeisterten

Fans aus ganz Deutschland konnte sie deutlich machen, wie wichtig und wirksam Musik in der zwischenmenschlichen Kommunikation ist und wie sehr sie die Live-Auftritte auf der Bühne in den letzten Monaten vermisst hat. „Es war ein unglaublicher Konzertabend mit einer tollen Künstlerin, der alle Erwartungen übertroffen hat. Die Chance war auch einmalig, für die Darmkrebsvorsorge zu werben und ihren Stellenwert für jeden einzelnen deutlichen zu machen“, kommentierte Professor Dr. J. F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke.

### Stiftung LebensBlicke jetzt auch auf Instagram



Die Stiftung LebensBlicke – Früherkennung Darmkrebs hat seit dem 01.08.2022 einen eigenen Instagram-Account. Inspiriert durch die bemerkenswerte Spendenaktion von Valterri Bottas und Paul Ripke, die über diesen Social Media-Dienst realisiert wurde, findet man die Stiftung dort nun auch unter dem Namen **stiftunglebensblicke**. Neben dem neuen Auftritt bei Instagram betreibt die Stiftung LebensBlicke auch seit Längerem sowohl einen eigenen Facebook-, als auch YouTube-Kanal. Um diese Kanäle mit Leben zu füllen

und möglichst einfach, direkt und aktuell zu informieren, hat sich die Stiftung personelle Verstärkung gesucht. Seit August 2022 ist Elisabeth Mell Teil des Teams und kümmert sich zusammen mit Sabine Jägerfeld um alle Themen rund um Social Media. Die Stiftung LebensBlicke freut sich auf viele informative und humorvolle Posts, tolle Fotos, Videos, Vernetzungen und Reaktionen und natürlich über einen regen Austausch auf den neuen und alten Kanälen. Auf dass noch viel mehr Menschen auf die Möglichkeiten der Früherkennung von Darmkrebs aufmerksam werden und ihn vermeiden statt zu leiden!

### Symposium der Stiftung auf dem Deutschen Krebskongress 2022



Unter der Präsidentschaft von Professor Dr. Michael Ghadimi fand im CityCube in Berlin vom 13.–16. November 2022 der 35. Deutsche Krebskongress statt. Das Leitmotiv des Kongresses „Krebsmedizin: Schnittstellen zwischen Innovation und Versorgung“ zählt zu den besonders relevanten Themen in der Onkologie. Die Stiftung LebensBlicke war auf dem Kon-

gress mit dem Symposium „Moderne Prävention des kolorektalen Karzinoms“ unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung LebensBlicke, Professor J.F. Riemann, vertreten. „Mit dem Krebsfrüherkennungs- und Registergesetz KFRG ist ein Paradigmenwechsel in der Darmkrebsprävention erfolgt. Das ist ein echter Fortschritt, der aber weiterentwickelt werden muss. Digitale Darmkrebsfrüherkennung heißt ein nächster Entwicklungsschritt, über den diskutiert werden wird“, so Riemann.

### Positionspapier der Stiftung zum neuen Darmkrebs-Screening



Seit 2019 ist das neue Darmkrebs-Screening in Kraft, das nach langen und zähen Verhandlungen endlich Realität geworden ist. Im Zentrum steht ein Paradigmenwechsel, vom opportunistischen Screening zu einem bundesweit organisierten Einladungsverfahren durch die Krankenkassen. Um

diesen Fortschritt zu besprechen, gleichzeitig aber auch Risiken und Perspektiven zu diskutieren, hatte die Stiftung LebensBlicke am 11. Dezember 2019 zu einem Experten-Workshop nach Mannheim eingeladen. Das daraus nun resultierende Positionspapier der Stiftung LebensBlicke ist Ausdruck der sehr intensiven und regen Diskussion und soll den Entscheidern im Gesundheitswesen Möglichkeiten aufzeigen, wie notwendige Verbesserungen erreicht werden können.

### Interfraktionelles Gespräch im März 2023 in Berlin mit Parlamentariern des Gesundheitsausschusses des Bundestages



Stiftung LebensBlicke und Gastro-Liga führten am 29. März 2023 ein interfraktionelles Gespräch mit Parlamentariern des Gesundheitsausschusses des Bundestages in Berlin. Im Vordergrund standen die Themen „Intensivierung der Krebsprävention“, „Verbesserung der Gesundheitskompetenz“ sowie der „Datenschutz“. Der Meinungsaustausch war offen und konstruktiv. Die Parlamentarier sahen bei der Verbesserung der Darmkrebsprävention vor allem den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und die ärztliche Selbstverwaltung in der Pflicht. Sie waren

sehr offen für regionale Gesundheitskonferenzen, die sich den Problemen vor Ort annehmen und damit eher zu einer Lösung führen könnten. Beim Thema Datenschutz und Datennutzung ging die dringliche Aufforderung der Politiker an die Medizin, die Notwendigkeit der Datennutzung gerade für wissenschaftliche und Versorgungsforschungs-Fragestellungen sehr viel lauter und deutlicher zu artikulieren, da gerade die Politik viel eher und besonders auf medizinische Fachgesellschaften höre. Von Seiten der Parlamentarier nahmen Vertreter von CDU, CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen teil. Das Gespräch wurde moderiert von Professor Dr. W. Fischbach, dem Vorsitzenden der Gastro-Liga und Professor Dr. J. F. Riemann, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung LebensBlicke.

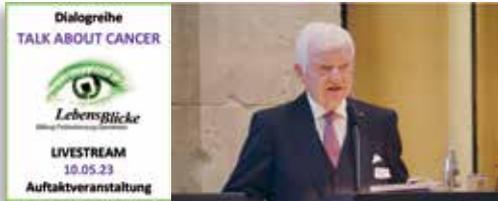
### Stiftung LebensBlicke ist Unterstützerin der Nationalen Dekade gegen Krebs



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat die Stiftung LebensBlicke 2021 in die Reihen der Unterstützer der Nationalen Dekade gegen Krebs aufgenommen. Bereits der Nationale Krebsplan, 2008 ins Leben gerufen, hat unter besonderer Mitwirkung der Stiftung LebensBlicke zu großen Fortschritten in Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Krebs-

erkrankungen in Deutschland geführt. Die Krebsforschung in Deutschland bleibt weiterhin eine nationale Herausforderung. „Die Stiftung LebensBlicke fühlt sich sehr geehrt und auch verpflichtet, mit all ihren Möglichkeiten die Nationale Dekade unterstützen zu dürfen“, so der Vorstandsvorsitzende der Stiftung LebensBlicke, Professor Dr. J. F. Riemann. „Die Stiftung empfindet die Aufnahme auch als eine besondere Auszeichnung und Anerkennung ihrer Arbeit“.

### Dialogreihe „TALK ABOUT CANCER“ in Berlin



Die Stiftung LebensBlicke hat in Kooperation mit der Hessischen Krebsgesellschaft am Mittwoch, 10. Mai 2023, in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin die Dialogreihe „TALK ABOUT CANCER“ eröffnet. Die Veranstaltung, an der Interessierte auch per Livestream teilnehmen konnten, ist ein besonderer Beitrag zur Unterstützung der Nationalen Dekade gegen Krebs und ein Höhepunkt des 25-jährigen Bestehens der Stiftung. Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Expertinnen und Experten waren den Themen „Krebsprävention intensivieren –

Gesundheitskompetenz fördern“ und „Forschungsstandort Deutschland – gemeinsam gegen Krebs“ gewidmet. Am folgenden Tag fand vor Ort eine Konzeptvorstellung und Führung durch die Veranstaltungsräume des „Survivors Home“ statt. Ein Film über die Lebenswelt der Cancer Survivor und eine anschließende Gesprächsrunde mit Betroffenen unter dem Motto „Menschen mit Krebs – Zurück ins Leben“ rundeten das zweitägige Symposium ab. Dank einer extrem engagierten und vorzüglichen Organisationen durch Frau Jenny Dreyer-Gsell, Kuratoriumsmitglied der Stiftung LebensBlicke, war diese Auftaktveranstaltung ein echter Meilenstein. Professor Dr. J. F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke: „Krebs ist in allen gesellschaftlichen Schichten nach wie vor mit Angst, Leid und Tod verbunden. Dass sich das deutlich ändert, ist eines der Ziele dieser Dialogreihe.“



„Gesundheit ist wie das Salz:  
Man merkt nur,  
wenn es fehlt.“  
*(aus Italien)*

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, den Nachwuchs zu fördern. Ganz im Vordergrund steht die Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit dem Thema der Prävention von Darmkrebs in all seinen Schattierungen befasst.

Inzwischen konnte eine Reihe von jungen Ärztinnen und Ärzten gewonnen werden, die durch zum Teil bereits publizierte oder durch abgeschlossene Doktorarbeiten dem Anspruch auf Förderung gerecht worden sind.



#### Elena Aßmann

Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf Patienten mit kolorektalem Karzinom



**Asme Bilge**  
InEIDA – Innovatives  
Einladungsverfahren zum  
Darmkrebscreening



#### Oda Hausmann

Tumor Budding (TB) im  
Kolorektalen Karzinom



**Rama Kiblawi**  
Korrelation zwischen Folsäure  
und pro-inflammatorischen  
Biomarkern in Patienten mit  
kolorektalem Karzinom



#### Christina Linden

Risikoprofil für die Entwicklung eines  
kolorektalen Karzinoms von stationären,  
internistischen Patienten und  
Potentiale für die Prävention



**Svenja Pauleck**  
Die natürliche Darmflora  
und ihre Veränderung bei  
Dickdarmkrebs



#### Pauline Schobert

Kolorektalkrebs-Patient  
und Krebs-Kachexie



**Simon Ta Van**  
Fettgewebsverteilung in  
Assoziation mit Überleben und  
Rezidiven in Patienten mit  
kolorektalem Karzinom



#### Nureen Zahir Kuntz-Kahn

Aktuelle Haltung verschiedener  
medizinischer Berufsgruppen zur  
Darmkrebsvorsorge



Die Stiftung LebensBlicke bietet allen Interessierten Informationsmaterial und Poster zum Thema Darmkrebsfrüherkennung an.

**„Vermeiden statt leiden: Aktiv gegen Darmkrebs“**

fasst alle aktuellen Fakten zum Thema Darmkrebs zusammen. Die Broschüre ist auch in Türkisch, Italienisch und Russisch erhältlich.

**Selbsttest zu Ihrem persönlichen Darmkrebsrisiko**

Der Fragebogen gibt Auskunft über das persönliche Darmkrebsrisiko. Geeignet zum Beispiel für Darmkrebscreening in Unternehmen und Organisationen zum Einstieg in eine Mitarbeiter-Aktion.

**Hinweise und Empfehlungen für Patienten**

Die Broschüre gibt Auskunft zur weiteren medizinischen Behandlung und Nachsorge für Patienten nach und mit Darmkrebs.

**Folien**

Exklusiv für Regionalbeauftragte und Fortbildungskordinatoren bietet die Stiftung über 60 Folien für Vorträge über Darmkrebs an.



Eine übersichtliche Darstellung, gebündelte Informationen und erweiterte Funktionalitäten zeichnen unsere Internetpräsenz aus. So haben unsere User künftig auf alle Neuigkeiten besser und schneller Zugriff. Die Website ist selbstverständlich auch für Smartphones und Tablets optimiert. [www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)

Auch mit Postern motiviert die Stiftung Menschen zur Darmkrebsvorsorge



# Herzlichen Glückwunsch

**Wir gratulieren der Stiftung Lebensblicke zum 25-jährigen Jubiläum.**

25 Jahre sind ein schöner Anlass zu feiern, Rückschau zu halten und den Blick in die Zukunft zu richten. Wir wünschen der Stiftung weiterhin viel Erfolg.

**Weil's um mehr als Geld geht.**

 **Sparkasse Vorderpfalz**

## Preisverleihungen

### Darmkrebs-Präventionspreis 2023 für Wissenschaft und Versorgung



Der Darmkrebs-Präventionspreis 2023 – ausgelobt von der Stiftung LebensBlicke und dotiert mit 4.000 € von der Firma Servier (München) – zeichnet dieses Jahr erneut zwei herausragende Arbeiten im Bereich Darmkrebsvorsorge und -früherkennung aus. Die Jury hatte aufgrund von mehreren sehr guten Bewerbungen entschieden, den Preis zu teilen. Preisträger für den Wissenschaftsbereich ist Professor Dr. Alexander Hann, Oberarzt in der Klinik für Innere Medizin I (Gastro-

enterologie) an der Uniklinik Würzburg und seit März 2023 Professor für Digitale Transformation in der Gastroenterologie an der Uniklinik Würzburg (Bild links).

Preisträger für den Versorgungsbereich ist Dr. Christian Graf, Bereichskoordinator Ambulante Versorgung, Pflege und Innovation im Bereich Neue Versorgungsformen und Prävention bei der BARMER Krankenkasse (Bild rechts). Professor Hann und seine Gruppe erhielten die Auszeichnung für die Arbeit „Polypen-Detektionssysteme in der Vorsorgekoloskopie: Grundlegende und klinische Analysen“, Dr. Graf und seine Gruppe von der BARMER für ihr Projekt „Digitale Darmkrebsvorsorge (D-iFOBT Care)“.

Professor J. F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung: „Die Stiftung LebensBlicke zeichnet damit zwei exzellente Bewerbungen aus und gratuliert den Preisträgern sehr herzlich!“.

### Ernst von Leyden-Preis 2022 geht an Dr. Robert Hüneburg



Der diesjährige „Ernst von Leyden-Preis“ der Stiftung LebensBlicke geht an Dr. Robert Hüneburg, Oberarzt der Medizinischen Klinik I am Universitätsklinikum Bonn. Dr. Hüneburg leitet dort ein großes Zentrum für familiären und hereditären Darmkrebs. Die Stiftung vergibt den mit 1.000 Euro dotierten Preis jährlich für das beste Abstract zur „Primär-, Sekundär- und

Tertiärprävention von Darmkrebs“. Ausgelobt wird er als Abstractpreis der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS). Professor J. F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke, überreichte den Preis 2022 in der Geschäftsstelle der Stiftung in Ludwigshafen. Dr. Hüneburg wurde für seine Arbeiten zur Verbesserung der Koloskopie zur Diagnose von Darmkrebs mittels Künstlicher Intelligenz (KI) ausgezeichnet. Er hat untersucht, ob Vorstufen von Darmkrebs durch die KI-unterstützte Koloskopie bei Lynch-Syndrom-Patienten eher zu finden sind als mit der normalen Koloskopie.

## Preisverleihungen

### Darmkrebs-Präventionspreis 2022 an Heidelberger Wissenschaftler



Für die herausragende wissenschaftliche Arbeit „Colorectal cancer screening and progress in cancer control in European countries“ erhielten im März 2022 der PhD-Student Rafael Cardoso (Bild links) sowie sein Doktorvater, Prof. Dr. Hermann Brenner (Bild rechts) – stellvertretend für eine große Gruppe europäischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen – diese Auszeichnung. Die Auszeichnungs-

urkunden wurden im Rahmen der Auftakt-Pressekonferenz der Stiftung LebensBlicke zum Darmkrebsmonat März 2022 in Ludwigshafen übergeben. Beide Preisträger sind im renommierten Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg tätig. „Die in Kooperation mit Forschenden aus 21 europäischen Ländern durchgeführte umfassende Studie zeigt in herausragender Weise den Einfluss der sehr unterschiedlichen Früherkennungsprogramme auf die Entwicklung der Darmkrebsinzidenz und -mortalität in den verschiedenen Ländern“, so Prof. Brenner zur eingereichten Arbeit seines Doktoranden.

Ausgelobt wird der Preis von der Stiftung LebensBlicke, Früherkennung Darmkrebs (Ludwigshafen) und ist dotiert mit 4.000 Euro, gesponsert von der Firma Servier (München).

# JUST BOOK IT

PFALZBAU | FRIEDRICH-EBERT-HALLE

## RUNDUM SORGLOSPAKETE

FÜR FIRMENEVENTS,  
MITARBEITER- &  
BETRIEBSVERSAMMLUNGEN

**lukom**  
KONGRESSE | EVENTS

Jetzt unverbindlich anfragen:  
[info@ludwigshafen-pfalzbau.de](mailto:info@ludwigshafen-pfalzbau.de)  
[info@ludwigshafen-eberthalle.de](mailto:info@ludwigshafen-eberthalle.de)



## Pressearbeit – Webseite – Social-Media



Öffentlichkeitsarbeit: Oliver Welke und Dr. H. Meyer



Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette

### Pressearbeit/Webseite/Social-Media

Auf Pressekonferenzen zum Darmkrebsmonat sowie in regelmäßigen Pressemeldungen informiert die Stiftung über relevante Themen rund um den Darmkrebs, um auf Fortschritte, aber auch auf Fehlentwicklungen und wichtige Nachbesserungen aufmerksam zu machen. Über **www.lebensblicke.de** erfahren User in aller Welt regelmäßig Nachrichten zur Arbeit der Stiftung und neueste Ergebnisse aus Klinik und Wissenschaft. Zudem ist die Stiftung auf Facebook und Instagram vertreten.

### Interviews

Seit 2014 gehören Interviews mit prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu den Eckpfeilern der Information der Stiftung LebensBlicke, so u. a. mit Prof. Dr. Stefanie Klug, TU München, Prof. Dr. Armin Grau, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, Christine Neumann-Grutzeck, Präsidentin des BDI, Prof. Dr. Ulrike Protzer, Direktorin des Instituts für Virologie in München, Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Die Interviews, die zu den meist angeklickten Webseiten der Stiftung gehören, sind zum Jubiläum in einem Sammelband erhältlich.

### Berufungen/Ehrungen (Professor Riemann)

- 2014** in den wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks gegen Darmkrebs e. V. (bis 2022)  
Seit 2010 Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Krebsstiftung
- 2015** Wahl zum Vorsitzenden, seit 2020 weiterhin Mitglied

- 2016** Leopold-Lichtwitz-Medaille der Dtsch. Gesellschaft für Innere Medizin
- 2017** Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer für langjähriges Engagement in der ärztlichen Fortbildung
- 2018** Walter-Siegenthaler-Medaille in Gold der Walter Siegenthaler Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin
- 2022** Ehrenmitglied der Gesellschaft für Gastroenterologie Nordrhein-Westfalen e.V.

### Botschafter des Jahres

Die Stiftung würdigt mit der Auszeichnung „Botschafter des Jahres“ oder „Sonderbotschafter“ Persönlichkeiten, Ärzte, Unternehmer etc. aus dem Umfeld der Stiftung für einen besonders engagierten und verdienstvollen Einsatz für die Stiftung LebensBlicke und deren Ziele.

- 2023** Professor Dr. med. Dr. h.c. Wolfram G. Zoller, Stuttgart
- 2022** Dr. Hansjörg Meyer, Uetersen  
Fundraiser der Stiftung LebensBlicke
- 2021** Prof. Dr. Karl-Heinrich Link, Wiesbaden
- 2020** PD Dr. med. Boris Brand, Hamburg
- 2019** Dr. Alexander Meyer, Duisburg

### Expertenbeirat

Wissenschaftlich seriöse Information ist nur durch Sichtung und Bewertung der aktuellen Literatur garantiert. Dafür steht eine Vielzahl bundesweiter Experten (<http://www.lebensblicke.de/uber-uns/expertenbeirat/>). Die Kommentare sind eine Fundgrube medizinischen Wissens.

## Advisory Board



Mitglieder des Advisory Boards sind Unternehmen, innovative Produkte in Diagnostik und Therapie, Verbände oder Einrichtungen des Gesundheitswesens. Allen gemeinsam ist das Ziel, die Darmkrebsprävention in Deutschland voranzubringen und zur Früherkennung in das Gesundheitswesen zu integrieren.

**LEICHT STATT LEICHTSINNIG**

**Darmkrebsfrüherkennung kann so leicht sein.**

**Machen Sie mit!**  
**[www.fit-screening.de](http://www.fit-screening.de)**

**Mast Group** 



Tabuthema Darmkrebs? Nicht im VorsorgTheater!

### „Alarm im Darm“

Dass man das Tabuthema „Darmkrebs“ auch humorvoll aufarbeiten und damit ein anspruchsvolles Publikum ansprechen kann, zeigt das VorsorgTheater der Stiftung LebensBlicke mit dem Stück „**Alarm im Darm**“. Bewusst wird bei dieser Komödie auf Warnungen und Panikmache verzichtet, um eventuell bestehende Hemmschwellen abzubauen. Den Zuschauern wird damit auf sensible Weise der Zugang zu dem sonst eher von Ängsten dominierten Thema erleichtert – ein Konzept, das ankommt. Bei zahlreichen Veranstaltungen hat sich gezeigt, dass die anschließenden Diskussionen weniger tabubelastet sind. Das Theater ist Preisträger des Darmkrebs-Kommunikations-Preises.

### „Mit Lust und Leidenschaft“ Gesünder leben – der Liebe wegen.

Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen sind häufig und vielfach durch eine ungesunde „moderne“ Lebensweise mit verursacht. Krebserkrankungen, darunter besonders der Darmkrebs, stellen derzeit sogar die zweithäufigste Todesursache dar. Aufgrund des demographischen Wandels ist in den nächsten Jahren von einer Zunahme dieser Erkrankungen auszugehen. Prävention wird daher gerade auch vor dem Hintergrund des dramatischen Anstiegs der Fettleibigkeit, verbunden mit einem Rückgang an Bewegung, zu einer wichtigen gesamtgesellschaftlichen Herausforderung. Sie bedeutet Mitwirkung und Anstrengung vieler, Entscheider im Gesundheitswesen wie der Bevölkerung. Das neue Präventionsgesetz bietet den Rahmen und die rechtliche Grundlage. Die Primärprävention steht ganz im Vordergrund.

„Das Theaterstück **„Mit Lust und Leidenschaft“** soll dazu beitragen, Aspekte dieser Entwicklung einem breiten Publikum deutlich zu machen und zu mehr Eigenverantwortung und Gesundheitsbewusstsein aufzurufen“, so der Vorsitzende der Stiftung LebensBlicke, Professor Dr. Jürgen F. Riemann.

Die Idee wurde von professionellen Theatermachern umgesetzt und durch Sponsoren finanziert. Das Theaterstück „Mit Lust und Leidenschaft“ findet seinen Einsatz bei Infoveranstaltungen zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Präventionstagen, Gesundheitsmessen oder unternehmensinternen Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention.

### Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr.  
Jürgen F. Riemann,  
Ludwigshafen



### stellv. Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Matthias Ebert,  
Mannheim



Gräfin Karin  
Sassoli de Bianchi,  
Frankfurt



Dr. Dietrich  
Hüppe,  
Herne



Prof. Dr. Dieter  
Schilling,  
Mannheim



Prof. Dr.  
Christoph  
Eisenbach,  
Weinheim



Prof. Dr. Ines  
Gockel,  
Leipzig  
(kooptiert)

### Stiftungsrat Kuratorium

Professor Dr. Wolfgang Fischbach  
(Vorsitzender), Aschaffenburg

Dr. Günter Gerhardt  
(Vorsitzender), Wendelsheim

Dr. Stefan Webendörfer  
(stellv. Vorsitzender), Ludwigshafen

Prof. Dr. Peter Frankenberg  
(stellv. Vorsitzender), Ilvesheim

Markus Haist, Pforzheim

Dr. Frank Bergmann, Düsseldorf

Prof. Dr. Thomas Frese, Halle

Dr. Yasar Bilgin, Gießen

Prof. Dr. Michael Jung, Mainz

Prof. Dr. Hermann Brenner, Heidelberg

Prof. Dr. Florian Lordick, Leipzig

Petra Knödler, Frankfurt

Prof. Dr. Hanns Löhr, Wiesbaden

Jutta Steinruck, Ludwigshafen

Prof. Dr. Gabriela Möslin, Duisburg

Prof. Dr. Christoph Straub, Berlin

Prof. Dr. Catharina Maulbecker-Armstrong, Gießen

Jenny Dreyer-Gsell, Berlin

Winfried Plötze, Stuttgart

Dr. Stephan Hölz, Wiesbaden

Bernd Thiele, Mannheim



Prof. Dr. J. F. Riemann (JFR) im Gespräch mit Helga Friehe (HF)

**HF:** Lieber Herr Prof. Riemann, es ist mir eine große Ehre und eine Herzenssache, mit Ihnen dieses Interview zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung LebensBlicke führen zu dürfen. Wie viel Mut, Kraft, Geduld und Durchsetzungsvermögen gehören dazu, um dem Darmkrebs die Stirn zu bieten und dabei niemals aufzugeben? Woher nehmen Sie diese unermüdliche Energie?

**JFR:** Darmkrebs braucht sehr lange um zu entstehen, da er über gutartige Vorstufen wächst. Das zu verinnerlichen war für mich die entscheidende Erkenntnis, dieser heimtückischen Erkrankung die Stirn bieten zu können. Besonders beeindruckt hat mich die effektive öffentliche Herangehensweise der Amerikaner, das Thema Darmkrebs aus der Tabuzone zu holen. Es war schwierig, ähnliches in Deutschland zu erreichen. Viele Meinungsbildner haben zwar immer die grundsätzliche Erkenntnis geteilt, man müsse was tun. Vorschläge wurden aber häufig viel zu lange diskutiert, verworfen und wieder neu aufgelegt. Ich habe gelernt, dass steter Druck, das Nichtnachlassen in seiner Überzeugung und resilient in der Sache zu sein, Grundvoraussetzungen für den notwendigen langen Atem sind. Unabhängig davon machen konsequente Netzwerke einen entscheidenden Teil dieser Energie aus!

**HF:** Gern möchte ich mit Ihnen gemeinsam auf die Anfänge Ihrer Stiftungsarbeit und die letzten 25 Jahre zurückblicken. Was waren die größten Meilensteine, die Sie bewegen konnten?

**JFR:** Gesundheitspolitisch extrem wichtig war in 2002 die Einführung eines opportunistischen Darmkrebs-Screenings, bestehend aus einem Test auf

nicht sichtbares Blut im Stuhl sowie der Darmspiegelung. Das war in Europa revolutionär und wurde lange in keinem anderen Land so gemacht. Der zweite Meilenstein war unsere Mitwirkung im Nationalen Krebsplan der Bundesregierung von 2008 bis 2012, wo wir die Weichen stellen konnten zu einem organisierten Einladungsverfahren, das 2019 tatsächlich in die Regelversorgung eingeführt wurde. Der Erfolg kann sich sehen lassen: in 20 Jahren Vorsorgekoloskopie konnten die Neuerkrankungsraten wie auch Sterblichkeit signifikant gesenkt werden. Ein dritter Meilenstein war und ist unsere digitale Expertise mit Internet sowie diversen sozialen Medien, die uns eine über die Jahre steigende große Zahl von Followern und Usern beschert hat.

**HF:** Es ist Ihnen in den vielen Jahren gelungen, Unterstützerinnen und Unterstützer aus allen Bereichen wie Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gewerkschaft, Kostenträger, Sport und wunderbare Künstlerinnen und Künstler zu gewinnen. Wie viele Personen sind es inzwischen schon?

**JFR:** Das ist ein besonders schöner Erfolg unserer Arbeit. Wir haben eine große Zahl von Persönlichkeiten aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, inzwischen bereits 158, erfolgreich ansprechen können, die sich als Befürworterinnen und Befürworter hinter die Aktionen der Stiftung LebensBlicke gestellt haben. Sie sind Vorbilder für Menschen bei ihrer Entscheidung zur Teilnahme an der Darmkrebsvorsorge. Dass hochrangige Personen aus dem Bereich der Kostenträger in unseren Gremien mitwirken, erfüllt uns mit ganz besonderer Befriedigung.

**HF:** Was war dabei Ihr schönstes Erlebnis?

**JFR:** Dass wir den damaligen Tagesthemen-Moderator Tom Buhrow als Befürworter gewinnen konnten. Er hat nicht nur ein großartiges Statement pro Darmkrebsvorsorge abgegeben, sondern war auch immer wieder Ideengeber für Aktionen der Stiftung, so zusammen mit Dagmar Berghoff bei einem wunderbaren Benefiz-Golfturnier in Neustadt an der Weinstraße, das ein ganz besonderes Erlebnis war. Tom Buhrow war auch nach seinem Wechsel in die ARD-Spitze immer für uns da und wird auch jetzt bei unserem 25-jährigen Jubiläum die Festrede halten.

**HF:** Wir feiern heute Ihre „Silberhochzeit“ mit der Stiftung LebensBlicke. Was liegt Ihnen heute ganz besonders am Herzen?

**JFR:** Wir haben dank des großartigen Einsatzes vieler Menschen im Umfeld der Stiftung LebensBlicke viel erreichen können. Wir haben für viele Menschen dazu beitragen können, dass ihnen viel Leid erspart geblieben ist. Wir haben dazu beitragen können, dass Darmkrebs kein Tabuthema mehr ist, dass man offen darüber sprechen kann. Dennoch: die Neuerkrankungsraten sind nach wie vor ebenso wie die Zahl der Todesfälle gemessen an unseren Möglichkeiten noch zu hoch. Da bleibt noch viel zu tun. Hier wird uns der Weg in die Digitalisierung weiterhelfen; wir brauchen IT-affine Lösungen für Menschen, die sich IT immer mehr bedienen. Wir wissen, dass die telemedizinische Betreuung eine weitere Möglichkeit sein kann, auch Menschen außerhalb von Großstädten besser zu erreichen. Also: es muss und es wird weitergehen!

**HF:** Gern möchten wir auch einen Ausblick in die Zukunft wagen. Gibt es ein Ziel, das Sie gern erreichen möchten?

**JFR:** Die Bundesregierung hat sich unter anderem auch die Prävention auf ihre Fahnen geschrieben. Hier darf es nicht nur bei Erklärungen und Worthülsen bleiben, hier müssen Taten folgen. Es muss gelingen, das deutsche Gesundheitssystem von einem Reparatur-System hin zu mehr Prävention zu entwickeln. Das in Heidelberg geplante Nationale Krebspräventions-Zentrum kann dazu ein wichtiger Pfeiler werden. Auch in Deutschland müssen wissenschaftliche Grundlagenforschung auf der einen, hochrangige Versorgungsforschung auf der anderen Seite ein Paradebeispiel erfolgreicher Präventionsmedizin werden. Die Stiftung LebensBlicke unterstützt ja bereits die Nationale Dekade gegen Krebs und wird auch das geplante Nationale Krebspräventions-Zentrum begleiten.

**HF:** Herzlichen Dank für dieses ganz besondere Interview. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und freue mich darauf, noch viele Jahre mit Ihnen gemeinsam wirken zu dürfen zum Wohle der Menschen in allen Regionen. Möge die Gesundheit und das Glück unser Wegbegleiter sein.

*Die Fragen an Prof. Dr. J. F. Riemann stellte Helga Friehe Projektleitung Gesundheitsnetzwerk Leben der Audi BKK*

## Sitz der Stiftung

Schuckertstraße 37  
67063 Ludwigshafen

## Leitung Geschäftsstelle

Pia Edinger  
Telefon: 06 21-69 08 53 88  
Telefax: 06 21-69 08 53 89  
E-Mail: [stiftung@lebensblicke.de](mailto:stiftung@lebensblicke.de)  
[www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)

## Redaktion

Sabine Jägerfeld, Pia Edinger  
Prof. Dr. Wolfgang Fischbach  
Prof. Dr. Jürgen F. Riemann

## Event- und Projektmanagement

Sabine Jägerfeld

## Gestaltung

Jägerfeld Kommunikation  
[www.jaegerfeld.com](http://www.jaegerfeld.com)

## Webdesign

Dinies-Design  
[www.dinies-design.de](http://www.dinies-design.de)



## Danksagung

Wir danken unseren früheren und jetzigen Sponsoren, den Anzeigenkunden dieser Broschüre und allen, die uns in den letzten Jahren durch Spenden unterstützt haben und uns auch weiterhin tatkräftig begleiten werden.

## Anzeigen

Die Stiftung LebensBlicke hat keinen Einfluss auf Inhalt und Gestaltung der Anzeigen genommen.

## Spendenkonto der Stiftung LebensBlicke

**Sparkasse Vorderpfalz**

**IBAN DE22 5455 0010 0000 0009 68**

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**



**EnGAGiert für alle Generationen, enGAGiert für Sie.**

**Wir machen „zuhause“ einfach:**  
Als Mieter profitieren Sie von vielen Vorteilen. Keine Provision, keine Kautions, dafür aber jede Menge Service und Sicherheit. Wir gestalten Wohnraum für Ihre Bedürfnisse und stehen Ihnen bei allen Fragen rund ums Wohnen in Ludwigshafen mit Rat und Tat zur Seite.

**GAG Ludwigshafen**  
Ihr Immobilienunternehmen

[www.gag-lu.de](http://www.gag-lu.de) | Tel.: 0621 5604-0  
Zertifikat 2019: audit berufundfamilie

Anzeige



**IHR VERLÄSSLICHER PARTNER  
FÜR DIE ENDOSKOPIE**

**FUJIFILM**  
Value from Innovation



Die kleinen  
Dinge erkennen.  
Bevor sie  
groß werden.

#GehzumCheck

Wir alle können viel dafür tun, gesund zu sein und zu bleiben. Wie das geht? Indem wir auf unseren Körper und die kleinen Signale achten, die er uns sendet, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Die moderne Diagnostik bietet uns heute die große Chance, diese Signale frühzeitig zu erkennen.

Das Leben kann sich in jedem Moment ändern – genau wie unsere Gesundheit. Wenn sich etwas verändert, lass es checken.

[roche.de/moderne-diagnostik](https://roche.de/moderne-diagnostik)

Roche Diagnostics Deutschland GmbH, Sandhofer Straße 116, 68305 Mannheim | © 2023 Roche Diagnostics Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. [www.roche.de](https://www.roche.de)



Wir gratulieren zum Jubiläum!

# World of fischer.



Befestigungssysteme



Automotive



fischertechnik



Consulting



Electronic Solutions

## Innovationen für unsere Kunden

Innovation ist bei fischer mehr als die Summe aller Patente. Wir sind offen für Neues, bereit zur Veränderung – immer mit dem Ziel, unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten.

Seit über 70 Jahren haben wir Erfolg damit: heute mit fünf Unternehmensbereichen, 50 Landesgesellschaften und dem Vertrieb in über 120 Ländern. [www.fischer.group](https://www.fischer.group)



## Jahre Stiftung LebensBlicke

Wir gratulieren der Stiftung LebensBlicke  
herzlich zu ihrem 25-jährigem Bestehen!



Gemeinsam gegen Darmkrebs!  
[www.magen-darm-aerzte.de](http://www.magen-darm-aerzte.de)



DIE AUGEN VON MAMA

DEN DARMKREBS VON OPA?

30 % ALLER DARMKREBSFÄLLE SIND FAMILIÄR VORBELASTET. DESWEGEN GILT BEI DARMKREBS IN DER FAMILIE  
ERHÖHTE AUFMERKSAMKEIT. FRÜH ERKANNT, IST DARMKREBS HEILBAR. INFOS DAZU AUF [WWW.ROTE-HOSE.ORG](http://WWW.ROTE-HOSE.ORG)

Deine Spende für mehr Aufklärung: Spendenkonto DE84 3246 0422 1803 1690 19 | Volksbank Kleverland

Kostenfreie  
Webseminare  
und Aufzeich-  
nungen:  
[mvb.de/gbo](https://mvb.de/gbo)

# Genießen Sie die Früchte Ihres Lebens!

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die MVB-Generationenberatung –  
individuelles Vorsorge- und Nachfolgemangement

Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen, aber auch Vermögen sinnvoll auf die nächste Generation zu übertragen erfordert sehr spezialisierte Beratungen. Im Rahmen unserer Generationenberatung erhalten Sie Klarheit zu Ihrem finanziellen Spielraum im Rentenalter, für die Pflegesituation und was die Versorgung des hinterbliebenen Ehegatten betrifft.

Sie interessieren sich für eine ausführliche Beratung?  
Dann vereinbaren Sie doch direkt einen Termin mit uns!

Telefon 06131 148-9306.

